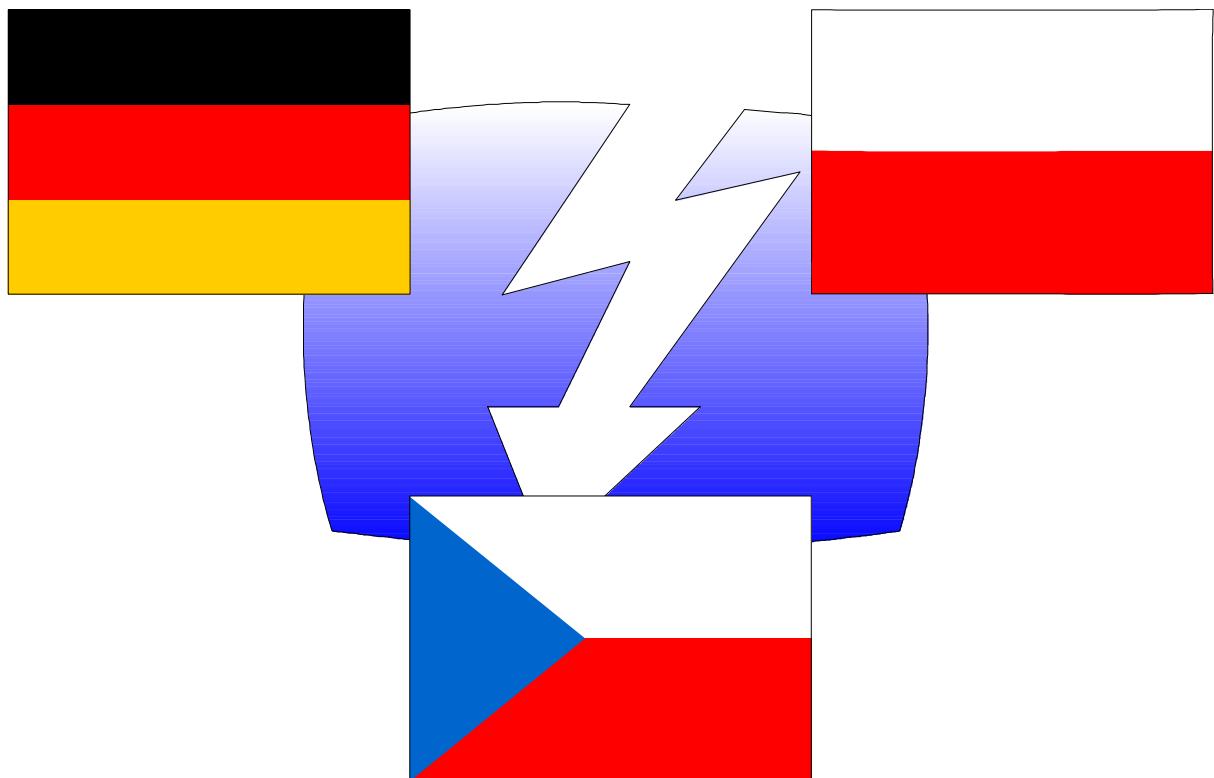


8. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



NEISSE-ELEKTRO 2000

Jahresbericht 2002

Die 8. Internationale Elektrotechnik-Olympiade wurde gefördert durch den Freistaat Sachsen. Die Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ bedankt sich außerdem herzlich bei den Sponsoren für die umfangreiche materielle und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung der 8. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse und hofft auch für die Zukunft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.:

VDE Bezirksverband Dresden (D)

Kommunalgemeinschaft „Euroregion Neisse“

Zittauer Kunststoff GmbH (D)

Severoceská energetika a.s. Děln (CZ)

Energetická montážní společnost s.r.o. Česká Lípa (CZ)

Elektrownia Turów (PL)



Die Teilnehmer an der 8. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade beim traditionellen „Familienfoto“ vor dem Zittauer Rathaus

Anliegen und Tradition

Die EUROREGION-NEISSE ist eine grenzübergreifende Energieregion mit Tagebauen, Großkraftwerken und elektrotechnischer Industrie. Allein im unmittelbar benachbarten polnischen Wärmekraftwerk Turów mit dem dazugehörigen Tagebau sind mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Entwicklung der Energietechnik führte in allen drei Ländern auch zum Aufbau einschlägiger Ausbildungskapazitäten für den elektrotechnischen Nachwuchs. So werden beispielsweise in Zittau seit 51 Jahren ohne Unterbrechung Elektroingenieure ausgebildet.

Heute steht diese Region vor der Aufgabe, die komplizierten Strukturprobleme zu bewältigen. Erfahrungen aus den alten Bundesländern zeigen, wie wertvoll eine Fachhochschule für die Entwicklung eines regionalen Mittelstandes sein kann. Auch im Einzugsbereich der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es bereits sehr ermutigende Beispiele intensiver Zusammenarbeit, z.B. mit Zittauer Betrieben, die bewusst die Entwicklung innovativer Elektroprodukte am Hochschulstandort aufgenommen haben. Die polnischen und tschechischen Nachbarn in der EUROREGION streben die EU-Mitgliedschaft an. Der Abbau der „Wohlstandsgrenze“ mitten durch die Euroregion liegt im Interesse aller Beteiligten.

Eine wesentliche Grundlage des materiellen Wohlstandes sind hervorragende Ingenieurleistungen. Die Ausbildung von Ingenieuren ist daher eine Investition in die Zukunft zur Sicherung des Lebensstandards, der Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen. Die Ausbildung eines kreativen Fachkräftenachwuchses ist demzufolge von hohem gesellschaftlichen Interesse, besonders in der Mitte Europas. Vor allem in Deutschland ist zunehmend deutlicher erkennbar, dass der Bedarf an leistungsfähigen Ingenieuren kaum noch gedeckt werden kann. Es kommt deshalb darauf an,

Schüler zum frühestmöglichen Zeitpunkt in geeigneter Weise für technische Studiengänge zu gewinnen.

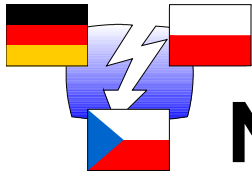
Die genannten rationalen Argumente sind - aller Erfahrung nach - schlecht an Schüler zu vermitteln. Die niveauvolle Austragung einer internationalen Elektrotechnik-Olympiade spricht die jungen Leute dagegen auf emotionalem Wege an und stärkt damit ihr Interesse für die Ingenieurwissenschaften.

Aus geographischer Sicht ist die naheliegende Möglichkeit dann ein Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz. Durch die Einrichtung des Ausländerstudienkollegs wurden hier für ausländische Studienbewerber deutlich bessere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Das bestätigen auch die polnischen und tschechischen Studenten, die - nach der aktiven Teilnahme an der Elektrotechnik-Olympiade - inzwischen den Weg über das Ausländerstudienkolleg zum Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Zittau/Görlitz gefunden haben. Seit der ersten Idee zur Austragung einer Elektrotechnik-Olympiade 1994 hat sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gymnasien und Fachoberschulen der Euro-Region in Tschechien, Polen und Deutschland und der Hochschule Zittau/Görlitz sehr positiv entwickelt und auf hohem Niveau stabilisiert. Äußerer Rahmen für die Zusammenarbeit ist die am 9. Januar 1995 in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit zur Förderung des Technik-Interesses unter jungen Leuten ist eine **Initiative „von unten“**. Hochschul-lehrer und Lehrer begannen unbürokratisch mit der Kooperation und haben in kürzester Zeit ein tragfähiges Modell aufgebaut. In der Euroregion vorhandene Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, wurden so mit der regionalen Fachhochschule, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusammengeführt.

Dieses Zielstellung lässt sich jedoch nur erreichen, wenn die Arbeitsgemeinschaft kontinuierlich tätig wird. Analog zum olympischen Gedanken im Sport wird das durch zyklische Veranstaltungen mit Qualifikation in Vorrunden der Länder und der jährlichen Endrunde erreicht. In den regelmäßigen Arbeitsberatungen wird die dreisprachige Aufgabensammlungen ständig weiterentwickelt aber auch Lehr- und Lernmittel ausgetauscht. Die Vorbereitung der Schüler auf die Olympiade wird durch nationale Vorrunden und Arbeitsgemeinschaften sowie Schülerexkursionen unterstützt. Auch der organisatorische Aufwand für die Durchführung der jährlichen Endrunde der internationalen Olympiade darf nicht unterschätzt werden. Schließlich soll damit stets erneut ein Höhepunkt geschaffen werden, der nicht nur zur fachlichen Heranbildung des ingenieurtechnischen Nachwuchses beitragen soll, sondern auch zur dringend notwendigen Verständigung junger Leute über Ländergrenzen hinweg. Alle Mitglieder der trilateralen Arbeitsgemeinschaft gehen mit großem Enthusiasmus an diese Aufgaben heran. Trotz der vorhandenen Begeisterung für das Projekt können die gesteckten Ziele nur erreicht werden, wenn die Initiative auch zukünftig durch Sponsoren wohlwollend begleitet und unterstützt wird.

Die bisherige „Olympiadegeschichte“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass hier grenzübergreifende Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft äußerst wichtigen Gebiet praktiziert worden ist: unbürokratische Teamwork an der Bildungsbasis, grenzüberschreitend und zum Wohle der künftigen Generation.

Dass es keine teure und zeitraubende Organisationsstruktur gibt, begründet zu einem guten Teil die hohe Effizienz und Kreativität der Elektrotechnik-Olympiade. Zugleich besteht darin aber auch das Handicap bei der nachhaltigen Sicherung der materiellen Unterstützung. Um so mehr ist deshalb allen Sponsoren und Förderern zu danken, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, auch weiterhin diese grenzüberschreitende Zukunftsinitiative zu unterstützen.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

Computer- und Technik-Freaks der Euroregion Neisse im Wettstreit um die Gestaltung der Zukunft <http://www.hs-zigr.de/e-technik/olymp.phtml>

Geschichte:

November 1994: Am Fachbereich Elektrotechnik entsteht die Idee, mit technisch interessierten und begabten Schülern durch einen „sportlichen“ Wettbewerb mit wertvollen Preisen, die für den weiteren Bildungsweg nützlich sind, in Kontakt zu kommen.

9. Januar 1995: Gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik Zittau, der Integrovaná Střední škola Elektrotechnická Varnsdorf (CZ) und der Zespół Szkół Energetycznych Bogatynia (PL) wird die Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000 gegründet.

8. April 1995: Mit 35 Teilnehmern findet die 1. Elektrotechnik-Olympiade statt. Der Sieger, Pawel Huzar (PL), erhält dank Sponsorentätigkeit der ABB Netzleittechnik einen PC.

19.-20. April 1996: 2. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Schirmherr ist seitdem der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans-Joachim Meyer. 54 Teilnehmer. Dank Unterstützung durch ABB Netzleittechnik und die Europäische Union ist seither ein attraktives Rahmenprogramm möglich. Sieger und Gewinner eines PC Pentium 75 MHz wird Tomáš Bouček (CZ).

7.-8. März 1997: 3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Seither unterstützt auch der Verband der Elektroingenieure (VDE) die Initiative. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Tomáš Pokorný (CZ).

6.-7. März 1998: 4. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium 200 MHz wird erneut Tomáš Pokorný (CZ).

5.-6. März 1999: 5. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium 300 MHz wird Robert Hentsch (D).

4.-5. März 2000: 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC AMD K 6 450 MHz wird Egmont Schreiter (D).

3. März 2001: 7. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger wird Ondřej Švarc (CZ). Herr Klaus Hillmer von der ABB Utility Automation lässt es sich nicht nehmen, den leistungsfähigen PC Pentium III persönlich zu übergeben.

2. März 2002: 8. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines AT AMD Duron 1 GHz wird Michael Fischer (D)



Die Teilnehmer der 2. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade bei der Windkraftanlage Mittelherwigsdorf



Arbeitsgemeinschaft

NEISSE - ELEKTRO 2000

Gründungsurkunde

Die Arbeitsgemeinschaft hat folgende Ziele:

Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für den elektrotechnischen Nachwuchs in der
EUROREGION NEISSE

Motivation der jungen Generation für das Erlernen technischer Berufe

Förderung des Erfahrungsaustausches der technischen Bildungseinrichtungen der
EUROREGION NEISSE

Zittau, den 9. Januar 1995

Integrovaná Střední Škola Elektrotechnická
ul. Mariánská 1100
CZ-407 47 Varnsdorf



Elekrownia Turów
Zespół Szkół Energetycznych
ul. Młodych Energetyków 12
PL-59-916 Bogatynia

Zespół Szkół Energetycznych
Elekrowni Turów w Bogatyni
Dyrektor
mgr inż. Adam Lipiński

Berufsschulzentrum Technik Zittau
Hochwaldstraße 21 a
D-02763 Zittau



Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
D-02763 Zittau

Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
D-02763 ZITTAU

Die nationalen Vorrunden

Zur Auswahl der Teilnehmer am Endausscheid der Elektrotechnik-Olympiade wurden auch in diesem Jahr nationale Vorrunden durchgeführt, in Deutschland am 14. Januar, erstmals am Schlieben-Gymnasium in Zittau. 32 Schülerinnen und Schüler aus Bautzen, Brieske, Dresden, Ebersbach, Görlitz, Spremberg und Zittau bewarben sich in einer anspruchsvollen Klausur um die 20 Plätze. In Polen und Tschechien war der Andrang auf die Endrundenplätze noch weitaus größer.

Auf Initiative der deutschen Physiklehrer gelang es unter maßgeblicher Unterstützung von Frau Singer mit dem Verein Windmühle Seifhennersdorf e.V. erstmals, besonders begabte Schüler aller drei Länder, die sich für die Teilnahme an der Endrunde qualifiziert hatten, in einem mehrtätigen Trainingslager auf den Endausscheid vorzubereiten.

Das Trainingslager (11.-14.02.2002)

Am **Montag** fand zum Kennenlernen ein physikalisches Praktikum im Seifhennersdorfer Gymnasium statt. Dazu wurden Praktikumsgruppen bestehend aus jeweils drei Schülern aus Tschechien, Polen und Deutschland gebildet. Die Praktikumsaufgaben wurden in deutscher Sprache übergeben und waren an die sächsischen Prüfungsanforderungen im Leistungskursfach Physik angelehnt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Verständigung wurde von den Schülern vorwiegend Englisch zur Verständigung genutzt. Es zeigte sich, dass es jedoch ein Manko an Fachtermini gab. Die 3 Experimentieraufgaben waren aus einem Stoffgebiet, so dass die nachfolgenden Experimente sehr viel schneller und exakter gelöst wurden im Vergleich zum 1. Experiment. Die besten Leistungen in den Gruppen wurden nach Auswertung prämiert. Am Abend fand zum weiteren Kennenlernen ein Sportwettkampf statt.

Dienstag Experimente aus der Physik und der Elektrizitäts-Lehre in der HS Zittau: Am Morgen wurde durchgesetzt, dass wieder gemischte Gruppen arbeiten. Die Versuchsanleitungen waren wieder in deutscher Sprache. Nach dem Tausch zwischen dem Fachbereich Physik und E-Technik am Nachmittag bestanden sie Experimentiergruppen dann aus Schülern eines Landes. Es zeigten sich hier größere Schwierigkeiten bei der Lösung der Aufgaben. Beim nächsten Trainingslager sollten die Gruppen beibehalten werden, die schon Montag experimentierten, um eine höhere Erfolgsquote zu erzielen. Günstig dürfte auch eine Übersetzung der Anleitungen in die Sprache der Teilnehmer sein oder die Verwendung von Englisch als „Konferenzsprache“. Vielleicht sollten die Anleitungen bereits auch in Vorbereitung des Lagers ausgegeben werden.

Mittwoch Leiterplattenbau: Hier bestand die Aufgabenstellung für jeden Teilnehmer zwei Leiterplatten, ausgehend von der Schaltung zu entwerfen, die Leiterplatte zu erstellen und mit Bauelementen zu bestücken. Das Layout wurde mit Hilfe eines Programms entworfen. Die Aufgabenstellung waren für die Teilnehmer in der jeweiligen Muttersprache vorhanden. Leider wurden nicht alle Schüler bis Mittag mit dem Löten fertig. Künftig muss für diese Aufgabe mehr Zeit geplant werden. Der Nachmittag wurde genutzt für eine Betriebsexkursion nach Jablonec zu ABB. Hier hatten insbesondere die polnischen Schüler ein Sprachproblem, es war eine deutsche und eine tschechische Führung organisiert, leider hatten die polnischen Kollegen keinen Dolmetscher mit gesandt.

Den Schülern wurde während der Führung deutlich, dass es neben sehr modernen Fließlinien auch noch sehr montone Handarbeit gibt. Die Idee, Besuche in Elektrotechnikbetrieben durchzuführen, sollte weiter verfolgt werden.

Donnerstag „Rechenstunde“ an der Hochschule: In Vorlesungsform fand in deutscher Sprache eine „Rechenstunde“ zu Problemen der Elektrotechnik statt. Den Abschluss bildete ein „knisternder“ Experimentalvortrag im Hochspannungslabor.

Die deutschen Schüler schätzten das Trainingslager als gut ein. Problematisch ist und bleibt die Verständigung, die Einigung auf eine gemeinsame Konferenzsprache (Englisch) halte ich für erforderlich. Die AUFGABEN in der Rechenstunde sollten den Schülern vorher bekannt sein, so dass eine Diskussion und keine Vorlesung gestaltet wird, ähnliches gilt für die Experimentieranleitungen.

Am Abend fand zum Abschluss des Trainingslagers ein Baudenabend statt, bei dem unter anderem das Spielen eines ländertypischen Märchens, eine „Wer-wird-Elektro-2000-Millionär“-Runde, guten Anklang bei den Schülern fanden.

Torsten Barth/Uwe Kunert



Teilnehmer des Trainingslagers im Physik-Praktikum
an der Hochschule Zittau/Görlitz

Durch eine Teilnehmerbefragung holte sich die Arbeitsgruppe Anregungen zu Verbesserungsmöglichkeiten ein:

Einschätzung des Trainingslagers (Zusammenfassung aller Rückmeldungen)

	Bewertung						Bemerkungen	Durch.
	1	2	3	4	5	6		
Gesamteinschätzung (PL, CZ u. D)	11	13	1	1			1 x ohne	1,69
Unterbringung (PL, CZ u. D)	21	6						1,22
Verpflegung	6	14	5		2			2,19
Programm	8	12	6	1				2,00
Betreuung	15	9	2	1				1,60
Verhältnis zu Nachbarländern	18	5	3	1				1,52

1 = sehr gut 6 = sehr schlecht

Allgemeine Fragen:

Sind 4 Tage zu viel?

	ja	nein
Gesamt	3	24
PL	1	8
CZ	0	9
D	2	7

Ist die Ferienzeit ein günstiger Zeitpunkt zur Durchführung des Trainingslagers?

	ja	nein
Gesamt	13	13

Welche Veranstaltungen sollten in den folgenden Jahren aufgenommen werden (auch kulturelle Veranstaltungen)?

AMD Dresden
Besichtigung Umgebung
Besuch von Sehenswürdigkeiten (Schloss, Burg)
Mehr Freizeit
Einblick ins Studium (auch Betriebe die studentische Ausbildung unterstützen)
Gemeinsamer Sport

Welche Veranstaltung(en) von diesem Jahr sollte(n) nicht mehr ins Programm aufgenommen werden? Entsprechende Veranstaltung(en) bitte **streichen**.

Vorschlag	Gesamt
Montag-Experimente	2
Montag-Sport	
Dienstag-Experimente Hochschule	1
Dienstag-Sport	2
Mittwoch-Leiterplatten	4
Mittwoch-ABB	3
Mittwoch-Abschlussabend	3
Donnerstag-Rechenstunde	3
Donnerstag-Hochspannungs- labor	

Sollte es eine gemeinsame Konferenzsprache geben?

20 x Ja / 5 x Nein

Einschätzung des Trainingslagers durch die dt. Teilnehmer

	Bewertung						Bemerkungen	Durch.
	1	2	3	4	5	6		
Gesamt	3	5					1x ohne	1,625
Unterbringung	7	2						1,22
Verpflegung	4	4	1				Bratwurst!!!	1,67
Programm		8	1					2,11
Betreuung	4	4		1			alles in deutsch → für uns ideal	1,78
Verhältnis zu PI und Cz	4	2	2	1			internationale Verständigungsmöglichkeit, Sprachprobleme, Cz und PI haben sehr große Nachteile	2,00

Allgemeine Fragen:

Sind 4 Tage zu viel?

2 x Ja / 7 x Nein

Ist die Ferienzeit ein günstiger Zeitpunkt zur Durchführung des Trainingslagers?

5 x Ja / 4 x Nein

Welche Veranstaltungen sollten in den folgenden Jahren aufgenommen werden (auch kulturelle Veranstaltungen)?

Keine Vorschläge zur Kultur, sonst 2 x AMD Dresden

Welche Veranstaltung(en) von diesem Jahr sollte(n) nicht mehr ins Programm aufgenommen werden? Entsprechende Veranstaltung(en) bitte **streichen**.

Montag-Experimente; Montag-Sport, Dienstag-Experimente Hochschule, Dienstag-Sport, Mittwoch-Leiterplatten, Mittwoch-ABB, Mittwoch-Abschlußabend, Donnerstag-Rechenstunde, Donnerstag-Hochspannungslabor

Gestrichen wurden: 2 x Dienstag-Sport, 6 x Mittwoch-ABB

Sollte prinzipiell alles schriftliche ins polnische und tschechische übersetzt werden?

8 x Ja / kein Nein und 1x egal, aber in Tschechien bitte ins deutsche übersetzt

Sollte die Arbeit in internationalen Gruppen beibehalten werden?

8 x Ja / kein Nein und einmal „nicht immer“

Sollte es eine gemeinsame Konferenzsprache geben?

7 x Ja / kein Nein und „schwer umsetzbar, da mangelnde Englischkenntnisse“

Einschätzung des Trainingslagers (poln. Teilnehmer)

	Bewertung						Bemerkungen	Durch.
	1	2	3	4	5	6		
Gesamteinschätzung	6	2	1					1,44
Unterbringung	5	4						1,44
Verpflegung		6	3					2,33
Programm	5	1	2	1				1,89
Betreuung	5	3	1					1,56
Verhältnis zu D und Cz	8	1						1,11

Allgemeine Fragen:

Sind 4 Tage zu viel?

1 x Ja / 8 x Nein

Ist die Ferienzeit ein günstiger Zeitpunkt zur Durchführung des Trainingslagers?

5 x Ja / 3x Nein

Welche Veranstaltungen sollten in den folgenden Jahren aufgenommen werden (auch kulturelle Veranstaltungen)?

Keine neuen Vorschläge

Welche Veranstaltung(en) von diesem Jahr sollte(n) nicht mehr ins Programm aufgenommen werden? Entsprechende Veranstaltung(en) bitte **streichen**.

Montag-Experimente; Montag-Sport, Dienstag-Experimente Hochschule, Dienstag-Sport, Mittwoch-Leiterplatten, Mittwoch-ABB, Mittwoch-Abschlußabend, Donnerstag-Rechenstunde, Donnerstag-Hochspannungslabor

Gestrichen wurden: 1 x Montag-Experimente, 1 x Dienstag Hochschule, 4 x Mittwoch-Leiterplatten

Sollte prinzipiell alles schriftliche ins polnische und tschechische übersetzt werden?

9 x Ja

Sollte die Arbeit in internationalen Gruppen beibehalten werden?

9 x Ja

Sollte es eine gemeinsame Konferenzsprache geben?

8 x Ja / 1 x Nein

Einschätzung des Trainingslagers (tsch. Teilnehmer)

	Bewertung						Bemerkungen	Durch.
	1	2	3	4	5	6		
Gesamteinschätzung	2	6		1				2,00
Unterbringung	9							1,00
Verpflegung	2	4	1		2		Es fehlt tschech. Küche	2,55
Programm	3	3	3					2,00
Betreuung	6	2	1					1,44
Verhältnis zu PI und Dt.	6	2	1				zu dt. Note 3	1,44

Allgemeine Fragen:

Sind 4 Tage zu viel?

0 x Ja / 9 x Nein

Ist die Ferienzeit ein günstiger Zeitpunkt zur Durchführung des Trainingslagers?

3 x Ja / 6 x Nein

Welche Veranstaltungen sollten in den folgenden Jahren aufgenommen werden (auch kulturelle Veranstaltungen)?

Besichtigung der Umgebung, Besuch von Sehenswürdigkeiten (Schloss, Burg), mehr Freizeit, Einblick in das Studieren (Exkursion zu Betrieben, die mithelfen, Studenten auszubilden), gemeinsame Sportspiele

Welche Veranstaltung(en) von diesem Jahr sollte(n) nicht mehr ins Programm aufgenommen werden? Entsprechende Veranstaltung(en) bitte **streichen**.

Montag-Experimente; Montag-Sport, Dienstag-Experimente Hochschule, Dienstag-Sport, Mittwoch-Leiterplatten, Mittwoch-ABB, Mittwoch-Abschlußabend, Donnerstag-Rechenstunde, Donnerstag-Hochspannungslabor

Gestrichen wurden: 1 x Montag-Experimente, 3 x Mittwoch- Abschlussabend, 3 x Donnerstag-Rechenstunde

Sollte prinzipiell alles schriftliche ins polnische und tschechische übersetzt werden?

7 x Ja / 2 x Nein

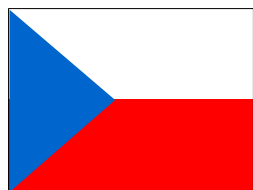
Sollte die Arbeit in internationalen Gruppen beibehalten werden?

8 x Ja / 1 x Nein

Sollte es eine gemeinsame Konferenzsprache geben?

5 x Ja / 4 x Nein

Die Teilnehmer an der Endrunde 2002



Brůček Milan

Dařbujánová Jitka

Hovorka Karel

Sachl Milan

Šavřda Pavel

Seddláček Petr

Španihel Jaroslav

Špetlák Miroslav

Štikar Martin

Švarc Ondřej

Vávra Přemysl



Banaś Kacper

Biegacz Tomasz

Burzyński Paweł

Bobrowski Rafał

Fronczak Paweł

Gałka Andrzej

Grabowski Maciej

Kania Artur

Kokoszkiwicz Łukasz

Kowalczyk Paweł

Krynicky Kamil

Lipiński Łukasz

Medyński Adam

Płodzień Joanna

Rychter Paweł

Środa Łukasz

Wituła Przemysław

Wróbel Mariusz

Woroniuk Dorota

Zawadzki Kamil



Fischer, Michael

Fischer, Tobias

Harms, Sebastian

Hofrichter, Jens

Hofrichter, Jörg

Hoyer, Torsten

Kloß, Thomas

Leupold, Stefan

Marka, Claudia

Mocksch, Marc

Müller, Daniel

Pietsch, Robert

Rostock, Sebastian

Schönbrunn, Bianca

Seilmayer, Martin

Steudner, Markus

Wunderlich, Christian

Zenker, Ralf

Das „olympische Wochenende“ in Zittau (2.3.2002)



Prof. Herzig verfolgt gespannt, wie die jungen Leute an die Lösung seiner Aufgaben herangehen

Die Bestenermittlung erfolgt traditionell über eine 90minütige Klausur. Die Aufgaben der vergangenen Olympiaden bilden inzwischen eine ansehnliche Sammlung, die im Internet dreisprachig abgelegt ist.

Prof. Herzig steht in jedem Jahr vor der wachsenden Herausforderung, angemessene und möglichst spannende Aufgaben für die Endrunde zu entwickeln. Während die Lehrer die Klausur auswerten besuchen die Schüler traditionell eine interessante (elektro-) technische Anlage.

Diesmal waren sie im Zittauer Klärwerk an der Chopinstraße zu Gast. Die Betreiber erwiesen sich als perfekte Gastgeber.



Besichtigung der technischen Anlagen des Klärwerkes Zittau

Die Mitarbeiter des Klärwerkes führten trotz Sonnabend-Mittag ihre Anlage detailliert vor und unterstützten die Organisatoren bei der Ausgabe der Mittagsverpflegung. Diese wünschen sich auch im nächsten Jahr wieder so einen perfekten Partner (der noch zu suchen ist).

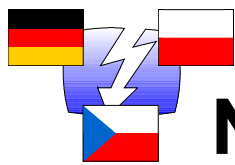
Ohne Zutun, aber zur Erleichterung der Veranstalter, hatte sich die Verkehrslage auf der Chopinstraße auf wundersame Weise vom Chaos (großer Rückstau am deutsch-polnischen Grenzübergang) am Freitag zur totalen Ruhe am Sonnabend gewandelt. Glück der Tüchtigen, sonst wäre es für die Busse schwierig geworden.

Die Kontrolle der Klausuren hat sich in den 8 Jahren Olympiade perfektioniert. Dass, wie im ersten Jahr, eine geworfene Münze den Sieger aus zwei Punktgleichen bestimmt, ist zwar auch heute theoretisch möglich, aber unwahrscheinlich. Die Lehrer aus jedem der drei Länder korrigieren jeweils 2 Aufgaben und zwar für alle Schüler. Dann werden die Punkte addiert und die Sieger stehen fest. Streit und Aufregungen gibt es nicht, denn man kennt und achtet sich.

Das gilt auch für die Schüler. Sie hatten in diesem Jahr erstmalig ein gemeinsames Vorbereitungslager. Man kennt sich, und so tröstet dann eben ein Schüler aus Brieske-Senftenberg den Favoriten aus Varnsdorf, dass dieser „nur“ Vierter wurde – auf englisch natürlich. Zusammenarbeit in einer Euroregion, wie sie funktionieren soll.



Prof. Herzig mit den Erstplatzierten im Bürgersaal des Zittauer Rathauses



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

Ehrentafel der Platzierten		
Platz		Punkte in %
1.	Fischer, Michael (D)	67
2.	Hofrichter, Jörg (D)	53
3.	Woroniuk Dorota (PL)	47
4.	Švarc, Ondřej (CZ)	46
5.	Leupold, Stefan (D)	45
6.	Zawadzki, Kamil (PL)	45
7.	Vávra, Přemysl (CZ)	41
8.	Fronczak, Paweł (PL)	39
9.	Rostock, Sebastian (D)	38
10.	Kloß, Thomas (D)	36

Der 17jährige **Michael Fischer** hatte am Ende auch noch das Glück, dass einer der Organisatoren der Zittauer Elektrotechnik-Olympiade in Görlitz wohnt. So konnte er unkompliziert seinen soeben gewonnenen modernen PC mit in seine Heimatstadt nehmen und sofort testen. Eine halbe Stunde vorher war er ungläubig und ganz langsam aufgestanden, als er im Bürgersaal des Zittauer Rathauses als Sieger der 8. Internationalen Elektrotechnik Olympiade aufgerufen wurde. Brauchte er nicht, Professor Bernd Herzig bescheinigte ihm, dass seine Leistung auch im Elektrotechnik-Studium mit der Note „Sehr gut“ bewertet worden wäre. Vielleicht überlegt sich Michael Fischer, der Schüler der 11. Klasse im Görlitzer „Curie-Gymnasium“, noch einmal, ob er wirklich Physik studieren will. Auch als Elektroingenieur hätte er sicher gute Berufschancen. Immerhin setzte er sich bei der Endrunde der Elektrotechnik-Olympiade gegen Fachoberschüler und „Zwölfklässler“ mit deutlichem Abstand durch. Dabei hat er die Vorbereitung gar nicht einmal intensiv betrieben. Ein paar Aufgaben von der Homepage der Zittau/Görlitzer Hochschule lud er zwar herunter und löste sie teilweise und er war auch im Trainingslager in Seiffhennersdorf. Aber dass das gereicht hatte, ist ihm wahrscheinlich erst nach und nach bewusst geworden. Vielleicht erst, als er vor seinem nagelneuen Computer saß, am Sonnabend-Abend. Keine Frage, dass einem, der mit Leistungskursen Mathematik und Physik das Abitur angeht und sich mit Elektrotechnik auskennt, ein solches Gerät gerade recht kommt. Ein „Fachidiot“ ist Michael deshalb aber nicht. Er treibt Sport in der Sektion Schwimmen des „SV Post“ Görlitz und ärgert sich mit seinen Sportfreunden, dass in Görlitz (wie auch in Zittau) die Möglichkeiten für diesen Sport immer schwieriger werden. Sein Interesse für Physik und Technik wurde durch den Görlitzer Verein „Collegium Technicum“ geweckt. Seit der neunten Klasse besucht er Veranstaltungen dieses Vereins und konnte dadurch sein Wissen und sein Verständnis für technische Prozesse sehr erweitern. Vor allem theoretische Hintergründe und Zusammenhänge möchte er untersuchen und meint, als Physiker die besten Möglichkeiten zu haben. Er hat recht. Aber er könnte auch ein guter Ingenieur werden. Vielleicht nach einem Studium in Zittau?

Der Zweitplatzierte **Jörg Hofrichter** vom Gymnasium Dresden-Blasewitz sollte sich nicht ärgern. Er besucht erst die 10. Klasse und hatte zwei bis drei Jahre weniger „Bildungspolster“ als viele Starter. Er kann noch 2mal antreten und hat also Chancen, auch noch „ganz oben“ zu stehen. Aber auch Michael darf noch einmal starten.

Dorota Woroniuk aus Zarki Srednie bei Zgorzelec erhielt, als erstes Mädchen auf den „Medaillenplätzen“, viel Beifall. Vierzehnte, Achte und jetzt Dritte. Und auch sie darf nächstes Jahr wieder antreten. Professor Dietmar Gorgius, der Dekan des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik, der sich mehr Mädchen unter seinen Studenten wünscht, freut das sicher besonders. Schließlich zeigt die hübsche Polin, wie es geht.

Insgesamt viermal bei der Olympiade war **Kamil Zawadzki**. Zwölfter, dritter, siebenter und jetzt fünfter Platz für den Bogatyniaer, für den es klar ist, dass er ab Oktober in Zittau Elektrotechnik studieren wird. Wie auch Ondřej Švarc aus Varnsdorf. Der Sieger des Vorjahres hätte natürlich gern das „Doppel“ erreicht. Aber dieses Mal lagen ihm die Aufgaben wohl nicht so ganz. Es reichte aber immerhin für einen 4. Platz.

14 der 49 Schüler waren nicht zum ersten Mal bei der Olympiade. Sie kommen gern wieder, denn neben harter Denkarbeit ist der Sonnabend in Zittau auch immer informationsreich und unterhaltsam.

Dietmar Rößler

25. Beratung der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ am 10.06.2002

In den Räumen des AZV „Untere Mandau“ trafen sich die Mitglieder der internationalen Arbeitsgemeinschaft um die Bilanz einer inzwischen siebenjährigen Zusammenarbeit zu ziehen. Wer junge Leute für ein Technik-Studium gewinnen will, muss ihnen die Scheu vor diesem Studium nehmen und ihnen die Perspektiven aufzeigen. Natürlich sollte es auch einen materiellen Anreiz geben. In der Euroregion gehören selbstverständlich internationale Kontakte mit dazu.

All das bietet die Elektrotechnik-Olympiade. Kein Wunder also, dass die Olympiade-Fahrkarten knapp sind. 376 Teilnehmer aus Polen, Tschechien und Deutschland erhielten seit 1995 die Chance um die Plätze zu kämpfen, die Zahl der Bewerber liegt noch um ein Mehrfaches darüber.

Olympiade	Jahr	Tschechien	Polen	Deutschland	gesamt	davon bis 2001 in Zittau immatrikuliert
1	1995	16	11	10	37	2
2	1996	20	20	10	50	7
3	1997	19	18	6	43	4
4	1998	15	20	15	50	2
5	1999	20	11	16	47	
6	2000	11	20	16	47	1
7	2001	15	20	18	53	2
8	2002	11	20	18	49	
		127	140	109	376	18

Die Beteiligung an den Endrunden der Elektrotechnik-Olympiade und die Immatrikulation von ehemaligen Olympiadeteilnehmern am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

Das nicht alle gleich mit „fliegenden Fahnen“ in Zittau Elektrotechnik studieren, zeigt auch, dass bei Meinungsbildungsprozessen die Zeitkonstanten groß sind.

Aber der Sieger des Jahres 2000, Egmont Schreiter, hat das Grundstudium Elektrotechnik bereits sehr erfolgreich in Zittau absolviert. Vorjahressieger Ondřej Švarc wird im Herbst in Zittau immatrikuliert (ursprünglich hatte er die Universität in Prag als Ziel vor Augen) und auch Kamil Zawadzki, viermal bei der Olympiade und immer gut platziert, kommt nun nach Zittau. Die beste weibliche deutsche Olympiadeteilnehmerin des Jahres 2001 hat ihr Elektrotechnik-Studium sogar in der Zittauer KIA-Studienform aufgenommen.

Und schließlich soll daran erinnert werden, dass die Olympioniken der ersten Jahrgänge inzwischen schon ihr Zittauer Elektrotechnik-Studium hinter sich haben und deutschlandweit erfolgreich in der Industrie arbeiten.

Einige Beispiele:

Dipl.-Ing. (FH) Steffen Schnitter arbeitet als Mess- und Prüfenieur bei der SAIA Burgess Dresden, Dipl.-Ing. (FH) Sven Weitzel bei der Fa. Fleischauer in Hannover, die Herren Dipl.-Ing. Matthias Scheibler und Dipl.-Ing. (FH) Heiko Neumann bei der Fa. HIGHVOLT Dresden (Herr Scheibler bekam für seine herausragende Diplomarbeit 2002 sogar den VDE-Preis).

Dipl.-Ing. (FH) Jens Grützmacher forschte nach dem Studium zunächst am Zittauer Hochspannungslabor des Fachbereiches E unter der Anleitung von Prof. Bärsch. Inzwischen arbeitet Herr Grützmacher bei der SIEMENS AG Schaltanlagen Berlin.
Dipl.-Ing. (FH) Arsan Dariusz (Vierter bei der ersten Olympiade 1995) arbeitet inzwischen im polnischen Kraftwerk Elektrownia Turów.

Das sind Erfolge, die nachweisen, dass hier dringend benötigter Fachkräftenachwuchs in seiner Entwicklung gefördert wird.



25. Beratung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ am 10.06.2002

Allein schon die Größe der Runde zeigt, dass sich immer mehr Fachlehrer an die Seite des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik der Zittauer Hochschule stellen: BSZ Zittau, Schlieben-Gymnasium, Humboldt-Gymnasium Ebersbach, Gymnasium Dresden-Blasewitz und seit 2002 nun auch das BSZ Bautzen.

Trotz der eher begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Veranstalter ermöglicht es gerade diese breite personelle Unterstützung durch die Schulen, dass die „olympische Bewegung“ das ganze Jahr über aufrecht erhalten werden kann: nationale Vorrunde im Januar, Trainingslager im Februar, internationale Endrunde im März und (dank MdB Ch. Müller) oft auch noch ein Hauptstadtbesuch im Herbst.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Eurorgion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

URKUNDE

Im Namen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“
danke ich

Herrn Hartmut Wünsche

herzlich für seinen langjährigen
persönlichen Einsatz. Sein großes
persönliches Engagement hat
maßgeblich dazu beigetragen, die
Internationale Elektrotechnik-Olympiade
zum Erfolg zu führen.

Für die weitere Zukunft wünsche ich
Ihnen alles Gute.

Prof. Dr.-Ing. Herzig
Leiter der AG „Neisse-Elektro 2000“

Zittau, 10.06.2002

Die Festsitzung bot auch einen würdigen Rahmen für die Verabschiedung eines Pioniers der ersten Stunde in den wohlverdienten Ruhestand. Der Verbandsvorsitzende des AZV Herr Dipl.-agr.-ing. Andreas Förster ließ es sich nicht nehmen, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft persönlich zu begrüßen. Der Geschäftsführer des AZV Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Thum sorgte schließlich mit seinen Mitarbeitern für eine informative Fachexkursion durch die technischen Anlagen des Klärwerkes Zittau.

Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ auf dem VDE-Kongress

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Ingenieurmangels in der Elektro- und Informationstechnik hatte der VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik - mit 33.000 Mitgliedern einer der größten Ingenieurverbände Europas) seinen Kongress am 21.10.02 mit einem Schülerforum begonnen. Über 200 Schüler aus ganz Sachsen und etwa 400 Studenten aus allen Bundesländern kamen mit Hochschulvertretern und Unternehmern ins Gespräch. Die Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ konnte 26 Schülern und 3 Lehrern aus Varnsdorf (Tschechien), Zittau, Görlitz und Bautzen die Teilnahme ermöglichen, weil der VDE alle Kosten übernommen hatte.

Insgesamt nahmen 15 sächsische Lehrer an der Veranstaltung teil. Ihnen gab der Vorsitzende des VDE, Gerd Tenzer, eine schwere Hausaufgabe auf den Weg: Der mangelhafte Ausbildungsstand in den naturwissenschaftlich-technisch orientierten Fächern sei die größte Innovationsbremse für Deutschland.

Noch bis zum 23.10. diskutierten die etwa 1 500 Kongressteilnehmer in Dresden über „NetWorlds - Leben und Arbeiten in vernetzten Welten“.



Schülerinnen und Schüler aus der gesamten EUROREGION-NEISSE waren mit der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ angereist

Grußworte des Dekans, Prof. Dr.-Ing. Dietmar Gorgius

Meine Damen und Herren,
als Dekan des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik habe ich die ehrenvolle Aufgabe, diese letzte Veranstaltung der 8. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen in der Euroregion Neisse zu eröffnen und zu moderieren.

Ganz besonders herzlich möchte ich zunächst Sie, liebe Schülerinnen und Schüler begrüßen. Sie haben als Teilnehmer an der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade mit den Vorausscheiden und der heutigen Endrunde eine beispielhafte Einsatzbereitschaft und Ausdauer gezeigt, die weit über die üblichen schulischen Verpflichtungen hinausgeht. Diesbezüglich bietet sich ein Vergleich mit der vor wenigen Tagen beendeten Olympiade in den Wintersportarten in Salt Lake City an.

Aber mindestens in zwei Punkten unterscheidet sich unsere Elektrotechnikolympiade von den Olympischen Winterspielen. So kann ich ihnen versichern, dass unser Punktsystem für die Bewertung ihrer Leistungen absolut eindeutig ist und gerecht für jeden von ihnen angewendet wurde. Außerdem haben wir während der Klausur gesehen, dass alle selbständig und ohne fremde Hilfsmittel gekämpft haben. Die Sieger unserer Olympiade sind also ausnahmslos in einem fairen Wettkampf ermittelt worden. Wir werden unsere Sieger gleich mit Preisen ehren. Aber auch allen anderen, für die es dieses Mal noch nicht zu einem vorderen Platz gereicht hat, möchte ich meine Achtung und Anerkennung aussprechen.

Zu unserer Siegerehrung begrüße ich sehr herzlich die Bürgermeister der Städte Varnsdorf, Bogatynia und Zittau. Sie unterstreichen durch ihre traditionelle Teilnahme an dieser Veranstaltung das Anliegen der internationalen Olympiade im Dreiländereck. Begrüßen möchte ich auch die weiteren Ehrengäste Frau Dr. Mendes als Vertreterin aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und den Vorsitzenden des VDE Bezirksvereins Dresden, Prof. Pundt.

Herzlich willkommen heiße ich natürlich auch die Repräsentanten der beteiligten Schulen aus der Euroregion Neisse. Als Vertreter des Regionalschulamtes Bautzen begrüße ich Herrn Todt, und in Vertretung unseres Rektor den Prorektor für Forschung, Prof. Hampel.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir – ehe die anderen Redner zu Wort kommen – noch einen Gedanken zum Anliegen unserer Olympiade zu äußern:

Als wir die Veranstaltung ins Leben gerufen haben, wollten wir damit vor allem einen Beitrag leisten, dass sich Schüler über die Beschäftigung mit der Elektrotechnik für ein Studium auf diesem Gebiet interessieren. Im vorigen Jahr habe ich an dieser Stelle mit Stolz verkündet, dass wir einen Teilerfolg erzielt haben. In den Jahren 1999 und 2000 haben wir am Fachbereich mehr Studienanfänger immatrikuliert als die Planzahlen vorsahen. Im Jahr 2001 sah das dann schon wieder nicht so gut aus. Wir dürfen deshalb in dem Bemühen, das Anliegen dieser Olympiade umzusetzen, nicht nachlassen und müssen dabei auch neue Ideen und Aktivitäten entwickeln. So eine neue Aktivität war in diesem Jahr die Durchführung eines mehrtägigen Spezialistenlagers mit 27 Schülern aus Polen, Tschechien und Deutschland in Vorbereitung auf die Endrunde unserer Olympiade. Dass diese Initiative von deutschen Physiklehrern ausgegangen ist, freut mich ganz besonders. Gerade die Lehrer an den vorbildenden Einrichtungen können ungeheuer viel dazu beitragen, dass sich in

Zukunft wieder mehr Jugendliche für das Studium in einer ingenieurwissenschaftlichen Richtung entscheiden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir uns an jeder diesbezüglichen Initiative beteiligen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei den Gestaltern der Olympiade - der Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Herzig -, bei den Organisatoren um Dr. Menzel und auch bei den Sponsoren recht herzlich zu bedanken.

Im weiteren Ablauf wird zuerst der Oberbürgermeister der Stadt Zittau das Wort ergreifen

Grußworte des Oberbürgermeisters der Stadt Zittau, Herr Arnd Voigt

Sehr geehrte Teilnehmer der 8. internationalen Elektronik Olympiade, sehr geehrte Anwesende,

ich begrüße Sie herzlich hier im Bürgersaal des Rathauses der Stadt Zittau. Es ist bereits zu einer schönen Tradition geworden, jährlich Teilnehmer der Elektrotechnik-Olympiade willkommen zu heißen und zu Ihren Erfolgen zu gratulieren. Die Euroregion Neiße war in der Vergangenheit sehr stark von Tagebauen der Energieerzeugung und elektrotechnischer Energie geprägt. Noch heute sind im Tagebau und im Kraftwerk des Benachbarten polnischen Tagebaus Turow mehrere Tausende Arbeitnehmer beschäftigt. Auch die Ausbildung der Fachkräfte der Elektrotechnik hat in unserer Region ihre Tradition. So werden in Zittau bereits seit über 50 Jahren Elektroingenieure ausgebildet. Heute steht die Euroregion Neiße vor komplizierten Strukturproblemen. Unsere tschechischen und polnischen Nachbarn streben die Aufnahme in die europäische Union an - eine neue Herausforderung für unsere Region. Die Städte Bogatynia, Hradek nad Nisou und Zittau wollen sich dieser Herausforderung stellen. Sie haben im November den Städteverbund "Kleines Dreieck" gegründet und wollen bereits jetzt gemeinsame Wege beschreiten. Dazu gehört zum Beispiel der vorgesehene grenzübergreifende Gewerbegebietsverbund. Eine wesentliche Bedeutung kommt dabei auch der Herausbildung eines dreisprachigen Bildungsstandortes zu.

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, Sie sprechen bereits eine gemeinsame Sprache nämlich eine Fachsprache. Während der Qualifikation in den Vorrunden in Ihren Ländern, dem gemeinsamen Vorbereitungslager, der heutigen Exkursion und natürlich der großen Klausur haben Sie sich nicht nur mit Fachbegriffen, Formeln und Versuchsaufbauten herumgeschlagen sondern auch gemeinsame schöne Stunden verlebt. Sie haben bewiesen, das wir bei dem zusammenwachsen der Menschen in unserer Euroregion schon ein gutes Stück vorangekommen sind. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen Organisatoren der Elektrotechnikolympiade meinen Dank auszusprechen. Meinen Dank für die Begeisterung junger talentierter Menschen für ein Wirtschaftsgebiet welches unser Leben stark verändert hat und eine große Bedeutung für die Zukunft haben wird. Die Elektrotechnik/Elektronik, ohne die es solche für Sie bereits unentbehrliche Selbstverständlichkeiten wie Fernseher, Computer und Handy nicht gebe. Mein Dank auch für die Möglichkeit der Verständigung junger Menschen über Ländergrenzen hinweg, die mit dieser Olympiade gegeben ist und natürlich meinen ganz besonderen Dank dafür, das diese Veranstaltung wie in den vorangegangenen Jahren in Zittau stattgefunden hat. Auch bei der Elektrotechnik-

Olympiade in Zittau ist es wie bei der erst in der vorigen Woche zu Ende gegangenen Olympischen Winterspielen. Die Teilnahme ist entscheidend und gewonnen hat eigentlich jeder. Den Siegern gratuliere ich zu Ihrem Erfolg und allen Teilnehmern wünsche ich das sie diesen Wettbewerb als Ansporn für künftige Leistungen in guter Erinnerung behalten werden.
Ich bedanke mich

***Grußwort des Vorsitzenden des VDE-Bezirksvereins Dresden,
Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt***

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler aus dem Dreiländereck,

der VDE Dresden als Verein der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik hat schon in den letzten Jahren diese Elektrotechnik Olympiade hier in Zittau sehr aufmerksam verfolgt und gesponsert. Wir haben dieses Jahr nicht nur den 1. und 2. Preis gestiftet sondern in Verbindung mit unseren Kooperativen elektrotechnischen Betrieben auch die 3. bis 10. Preise.

Einige Unterlagen zum VDE haben wir Ihnen zu den Preisen dazugelegt. So finden Sie auch eine CD-ROM zum Studium der Elektrotechnik, Elektronik oder Informationstechnik. Zusätzlich haben wir Ihnen noch ein interessantes Büchlein und Druckerzeugnisse der Informationszentrale Elektroenergie dazugelegt.

Der VDE organisiert auch jährlich für Schüler spezielle Wettbewerbe, so in diesem Jahr "invent a chip" an denen sich leider nur sehr wenige Schüler aus unserem Regierungsbezirk beteiligen. Als Preis winken da z.B. auch Computer oder Exkursionen. In diesem Jahr findet in Dresden am Montag, dem 21.10.2002 im Kulturpalast im Rahmen des VDE-Kongresses ein spezieller student day statt, zu dem auch die Schüler von Gymnasien bzw. Berufsschulzentren eingeladen wurden.

Es erwarten Sie interessante Vorschläge, Podiumsgespräche und Wettbewerbe u.a. ein Roboterwettbewerb. Obwohl dieser 21.10. mitten in den Herbstferien liegt, erwarten wir doch eine Teilnahme von ca. 200 Schülern.

Die Vorbereitungen zu diesem Ereignis laufen auf Hochtouren und in dem studentischen Vorbereitungsteam wirkt u.a. auch der Preisträger der Olympiade 1999, Herr Paschew vom Joliot-Curie-Gymnasium Görlitz mit, der bereits im 5. Semester an der TU Dresden studiert.

Vielleicht können wir einige Preisträger oder Teilnehmer von heute auch bald an der TU Dresden oder der Hochschule Zittau nach Studienbeginn im VDE begrüßen, denn wir organisieren für unsere Studenten interessante Exkursionen sowohl zu Messen in Hannover als auch in viele elektrotechnische Betriebe.

Durch die Teilnahme an dieser Olympiade haben Sie sich ja zur Elektrotechnik bekannt und sicherlich wissen Sie aus den Medien, dass wir seit einigen Jahren einen akuten Mangel an Ingenieuren der Elektrotechnik haben, so dass die Berufschancen nach einem Studium zurzeit wie nie zuvor sind.

Nutzen Sie also diese Chancen und nehmen Sie ein Elektrotechnik-Studium auf.

Der VDE wird Sie hierzu auch gern beraten und während des Studiums begleiten.

Diskutieren Sie auch mit Ihren Mitschülerinnen und -schülern über die großen Möglichkeiten, die die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik später einmal bietet.

Ich hoffe, einige von Ihnen auch bereits zum Schülerforum während des VDE-Kongresses am 21. Oktober im Kulturpalast in Dresden begrüßen zu können und wünsche Ihnen bis dahin recht gute Prüfungsergebnisse, insbesondere in Mathematik und Physik.

***Grußwort des Prorektors der Hochschule Zittau/Görlitz,
Prof. Dr.-Ing. habil. Rainer Hampel***

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Voigt,

sehr geehrte Herren Bürgermeister unserer Partnerstädte Varnsdorf und Bogatynia, Tomásek, Schatkowski,
sehr geehrte Frau Dr. Mendes in Vertretung des Schirmherren der Veranstaltung, Herrn Staatsminister Meyer,
sehr geehrter Herr Professor Pundt, VDE Bezirksvorstand,
sehr geehrter Herr Dekan Professor Gorgius,
meine Damen und Herren,
liebe junge Freunde aus Polen, Tschechien und Deutschland,

in Vertretung des Rektors und aller Angehörigen der Hochschule Zittau/Görlitz heiße ich Sie auf das herzlichste Willkommen.

Zuerst möchte ich mich im Namen der Organisatoren der 8. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade in Zittau bei Ihnen, Herr Voigt, herzlich dafür bedanken, dass wir die heutige Siegerehrung hier in diesem herrlichen Bürgersaal des Rathauses der Stadt Zittau durchführen können. Es ist eine der vielen gemeinsamen Aktivitäten, die dazu beitragen, die regionale Entwicklung grenzüberschreitend zu fördern.

Die Sicht auf solche Aktivitäten, wie die heutige, ändert sich von Zeit zu Zeit. Gestatten Sie mir deshalb bitte einige Bemerkungen dazu, wie wir als Hochschule Zittau/Görlitz die federführende Durchführung der Elektrotechnik-Olympiade einordnen.

Der Anteil von Hochschulabsolventen an der Gesamtbevölkerung ist weiter ansteigend. Das ist zwingend notwendig, um den auf der Grundlage eines hohen Technisierungsgrades erreichten Lebensstand zu erhalten unter den Bedingungen der Ressourcenverknappung und der steigenden Umweltbelastung. Das gilt nicht nur regional, sondern global, wobei noch zu beachten ist, dass ein großer Teil der Weltbevölkerung in einer für uns unvorstellbaren Armut lebt, die nur durch Bildung und Industrialisierung gemildert werden kann.

Der Elektrotechnik und den mit ihr sehr eng verbundenen Fachdisziplinen Informatik und Maschinenbau kommt in diesem Prozess eine außerordentlich hohe Bedeutung zu.

Selbst Juristen, Betriebswirte und Sozialwissenschaftler sind auf die Nutzung elektrotechnischer Geräte, und sei es nur zur Kommunikation und Information, zwingend

angewiesen. Die notwendige Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik geschieht aber nicht im Selbstlauf, sie wird realisiert von engagierten gut ausgebildeten Ingenieuren und Wissenschaftlern. In den 70iger Jahren hat sich besonders in den alten Bundesländern eine Technik-Müdigkeit entwickelt, die teilweise in Technik-Feindlichkeit umgeschlagen ist. Diese oft von Medien, warum auch immer, unterstützte Entwicklung hat zu einer Desorientierung der Jugendlichen, aber auch teilweise der Bildungsträger geführt. In den neuen Bundesländern ist das Interesse an ingenieurtechnischen Studienrichtungen nach 1990 stark zurückgegangen auf Grund der Entindustrialisierung. Ähnliche Prozesse waren und sind auch in unseren Nachbarländern zu verzeichnen.

Das Ergebnis ist, dass seriöse Analysen, wie zum Beispiel die des Wissenschaftsrates, seit längerem einen verhängnisvollen Fachkräftemangel in den Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften voraus gesagt haben, der inzwischen auch eingetreten ist.

Vor diesem Hintergrund kann man das Engagement der Initiatoren der Elektrotechnik Olympiade nicht hoch genug würdigen. 1994, in einer Zeit also, als die Umprofilierung der Hochschule noch in vollem Gange war, wurde bereits die Idee der Elektrotechnik-Olympiade geboren. Eines der wichtigsten Ziele war die Begeisterung junger Menschen für die Elektrotechnik als eine Fachdisziplin, die den Stand von Wissenschaft und Technik und unser Lebensniveau nachhaltig bestimmt. Als wichtiger Nutzeffekt hat sich eingestellt, dass die beteiligten Lehrer und Hochschulangehörigen sich gegenseitig informiert haben über Ziele, Inhalte und Motivation der Bildung an ihren Einrichtungen. Das ist für den Übergang der Schüler von der Berufsbildung bzw. dem Gymnasium zur Hochschule ein wichtiger Punkt.

Gestatten Sie mir, auf einen weiteren Aspekt einzugehen, der so glaube ich, in seiner Aktualität gegenwärtig an Bedeutung gewinnt. Es ist die Frage, wie leben wir heute mit Ausländern zusammen, in einer Region, in der über Jahrhunderte polnische, tschechische und deutsche Bürger friedlich miteinander gelebt haben. Da gibt es immer mal wieder Bemühungen in bestimmten Medien, die Stadt Zittau (und nicht nur diese Stadt der Region) in eine rechtsradikale ausländerfeindliche Ecke zu drängen, da werden Wunden wieder aufgerissen, deren Ursachen 70 bis 50 Jahre zurückliegen und deren Verursacher größtenteils nicht mehr am Leben sind, ebenso wie die meisten der Leidtragenden.

Mit der kontinuierlichen Durchführung der Elektrotechnik-Olympiade und ausgewogener Beteiligung tschechischer, polnischer und deutscher Schüler vermitteln wir die Botschaft des Miteinanderlebens und des gegenseitigen Verstehens. Wir tragen so sehr bewusst mit dazu bei, dass die jungen Generationen unserer Länder ihre Zukunft miteinander und unbelastet gestalten können.

Ohne ein solches Verständnis ist der Weg in ein gemeinsames Europa ohne Grenzen nicht möglich. Wir sind uns auch dabei mehr als andere der Tatsache bewusst, dass unsere Region im Herzen Europas und nicht am Rande liegt. Ich wünsche mir deshalb sehr, dass Informationen über solche Aktivitäten, wie die Elektrotechnik-Olympiade, in den Medien überwiegen. Damit schaffen wir auch das Umfeld für eine gesicherte Entwicklung in unserer Region und entziehen ausländerfeindlichen Strömungen den Boden. Natürlich müssen wir trotzdem dafür sorgen, dass durch die Politik die eigentlichen Ursachen von Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit anerkannt und beseitigt werden.

Liebe junge Freunde aus Polen, Tschechien und Deutschland, ich beglückwünsche Sie zu der erfolgreichen Teilnahme an dieser Olympiade. Auch wenn nachher bei der Überreichung der Urkunden die Sieger besonders stolz sein werden und das auch zu recht, gilt doch vorwiegend der eigentliche olympische Gedanken der Teilnahme. Zu wünschen wäre für die Zukunft eine stärkere Teilnahme von Mädchen.

Ich hoffe sehr, dass Sie durch Ihre Teilnahme auch ihre Kenntnisse und Erkenntnisse über ihre Nachbarn erweitert haben, dass Sie vielleicht auch neue Freunde gefunden haben und dass Sie die angenehme Atmosphäre Ihren Freunden, Eltern und Verwandten zu Hause vermitteln.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute.

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Varnsdorf (CZ), Jaroslav Tomášek

Sehr geehrte Damen und Herren, geehrte Gäste, geehrte Schüler,

es freut mich, dass ich heute ein paar Begrüßungssätze übermitteln kann. Vor rein paar Tagen endete die Olympiade in den USA und heute endet Ihre Elektrotechnik-Olympiade. Ich bin überzeugt, dass Ihre Teilnahme an dieser Olympiade hier in Zittau eine angenehme Bereicherung Ihrer Ausbildung war.

Sie hatten die Möglichkeit Ihre Kenntnisse mit Studenten aus den Ländern der Euro-region Neiße zu vergleichen.

Vielleicht ist die Zeit nicht weit, dass Sie wieder zusammen kommen, um eine wissenschaftliche Aufgabe auf einer gemeinsamen Basis zu lösen. Dann wird es sich nicht um einen Wettbewerb handeln, sondern um eine Verwertung der Kenntnisse, die Sie durch das Studium erworben haben.

Zu dem größten Reichtum jedes Volkes gehört seine Bildung und Kultur. Das ist keine Phrase, je älter man ist, um so mehr wird man sich dessen bewusst.

Ich möchte Ihnen allen zu den Ergebnissen gratulieren und für das weitere Studium viel Erfolg, viel Gesundheit und Zufriedenheit wünschen. Nach Ihrem Studium wünsche ich eine erfolgreiche Aufnahme in die Praxis und in der zukünftigen Tätigkeit nur Zufriedenheit.

***Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Bogatynia (PL),
Pan Schatkowski***

Meine Damen, meine Herren, werte Studenten,

die 8. Auflage der Elektrotechnik Olympiade ist ein Beweis dafür, dass wir nicht nur die Kenntnisse der technischen Fachsprache sondern auch die normale Sprache verbessern sollten. Diese Olympiade ist auch ein Beweis dafür, dass die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet notwendig ist, wenn es um die Ausbreitung der Europäischen Union geht. Nach den Gesprächen mit den polnischen Schülern bin ich überzeugt, dass wir hoffen sollten, dass auch die neunte, zehnte und weitere Auflagen dieser Olympiade zustande kommen. Herr Bürgermeister Voigt sagte, dass zwischen drei Städten in der Euroregion, Bogatynia, Hradek und Zittau eine enge Zusammenarbeit besteht. Wir halten diese Zusammenarbeit für sehr wichtig und besonders im Bereich der Zusammenarbeit der Jugend. Ich gratuliere den Siegern und allen Teilnehmern der 8. Olympiade

Danke!

***Grußwort des Direktors der SOSE a SOU Varnsdorf (CZ),
Jan Hodnčák***

Sehr geehrte Damen und Herren, Vertreter der Stadt Zittau, sehr geehrte Gäste und Schüler, erlauben Sie uns, dass wir Sie begrüßen und gleich am Anfang den Siegern und allen, die Teilgenommen haben, gratulieren. Die Hochschule Zittau ist unser strategischer Partner für die Entwicklung unserer Schule! Wir möchten uns bei den Professoren, Dr. Menzel und allen anderen die organisatorisch diesen 8. Olympiawettbewerb organisiert haben bedanken. Unsere Schule ist nicht nur in den technischen Fächern für die Zusammenarbeit vorbereitet, sondern auch in den Sprachen der Euroregion.

Ab 2004 werden die Schüler an unserer Schule auch Abitur in Englisch und Deutsch machen. Das ist auch gut für die weitere Entwicklung der Beziehung zu der Euroregion.

Zum Schluss möchten wir uns noch mal bei den Organisatoren aber auch bei den Schülern, die an dieser Elektrotechnik-Olympiade Teilgenommen haben, bedanken. Diese Schüler haben sich von dem Direktor einen Preis verdient und das sind drei Tage frei.

Vielen Dank!

Grußwort des Direktors der Zespołu Szkół Energetycznych/ Ekonomicznych w Bogatyni, mgr Jerzy Zaj'c

Meine Damen, meine Herren,

ich möchte den Siegern der diesjährigen Olympiade Elektro Neisse 2000 recht herzlich gratulieren. Ich gratuliere auch allen Teilnehmern in diesem edlen Wettkampf im Bereich des Wissens.

Das heutige Jugendtreffen ist nicht nur ein trinationaler Wettkampf, sondern dient auch dem besseren Kennenlernen, Verstehen und Kontakt aufnehmen der jungen Menschen im Dreiländereck.

Schließlich werden eben sie die Zukunft von Europa bestimmen. In diesem Zusammenhang soll man den Organisatoren dieser Olympiade gratulieren, weil sie sie das 8. Mal beharrlich und konsequent durchführen.

Die beste Weise sich einander kennen lernen sind individuelle Kontakte zwischen den Menschen. Die Hauptbarriere, die diese Kontakte unmöglich macht ist die Sprache des Nachbarn.

Genau vor einem Jahr sprach ich hier über unsere Initiative betreffs des Workshops "Deutschunterricht – Schüler unterrichten Schüler" in der Gruppe der Schulen für Energetik und Wirtschaft in Bogatynia. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass es uns gelungen ist, im November vorigen Jahres diesen Workshop in der Zusammenarbeit mit dem Zittauer Schliebengymnasium durchzuführen. Ich möchte hiermit der Schulleiterin des Schliebengymnasiums Frau Kluttig und deren Kollegen für die Hilfe sehr herzlich danken.

Nach einer kurzen Periode der Schüchternheit auf beiden Seiten erwies es sich, dass die deutsche und polnische Jugend sich sehr gut verständigen kann, obwohl sie oft nach Wörterbüchern greifen mussten. Der Workshop war sehr interessant und fruchtbar. Nach zwei Tagen des gemeinsamen Unterrichts in der deutschen Sprache fuhren 100 Schüler auf einen eintägigen Ausflug nach Wroclaw. Dann traf sich die Jugend im Dezember zur Weihnachtsfeier im Schliebengymnasium wieder.

Ich möchte unterstreichen, das der ganze Workshop durch die Kommune Bogatynia finanziert wurde, wofür ich dem Stadt- und Gemeindevorstand herzlich danken möchte.

Ich bedauere nur, dass die Behörde der Euroregion unsere Initiative nicht unterstützten. Wenn wir die breitere Unterstützung finden könnten, kann man derartige Workshops zyklisch organisieren und wechselnd Deutsch und Polnisch unterrichten.

Die zweite Möglichkeit des besseren sich Kennenlernens ist die Geschichte unserer Region. In der Gruppe der Schulen für Energetik und Wirtschaft in Bogatynia ist eine Forschungsgruppe entstanden, die beabsichtigt der polnischen Jugend die Geschichte der Region nahezubringen. Wir planen u.a. für die Jugend den Geschichtsunterricht in den regionalen Museen durchzuführen und Vorlesungen der Autochthonen zu organisieren. Wir planen auch eine Regionmonographie in der elektronischen Form auf CD-ROM zu bearbeiten. Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr Herrn Bürgermeister Voigt die Ergebnisse unserer Arbeit übergeben kann.

Ich gratuliere noch einmal den Siegern und Teilnehmern der Olympiade und danke für die Erteilung des Wortes.

Danke!

Presseecho

Presse, Rundfunk und der Regionalfernsehsender berichteten ausführlich über die 8. Elektrotechnik - Olympiade.

Liste der Pressebeiträge:

- 17./18.11.2001 „Sächsische Zeitung“ **Elektrotechnik-Olympiade geht in heiße Phase**
- 18.12.2001 „Sächsische Zeitung“ **Meyer Schirmherr der Olympiade**
- Heft 1/2002 „Dresdner Mitteilungen des VDE“ **Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-Elektro**
- 14.01.02 „Sächsische Zeitung“ **Olympiade-Vorrunde heute per Internet**
- 15.01.02 Radio-Lausitz, Nachrichtensendung 13.50 Uhr **Bericht Vorrunde**
- 17.01.02 „Sächsische Zeitung“ **Helfer beim Karrierestart**
- 17.01.02 „Sächsische Zeitung“ **19 Schüler schaffen Sprung ins Finale**
- 15.02.02 „Sächsische Zeitung“ **Der Ferienlehrer: Uwe Kunert und die Elektrotechnik-Olympiade**
- 15.02.02 „Sächsische Zeitung“ **Physik-Unterricht mal ganz anders**
- 27.02.02 „Zgorzelec-Görlitzer Wochenkurier“ **Vorbereitungslager vom 11.-14.02. in Seiffhennersdorf**
- 04.03.02 „Sächsische Zeitung“ **Deutscher Doppelsieg bei der 8. „Neisse-Elektro 2000“**
- Nr. 26/2002 **„Hochschulbrief – Hochschule Zittau/Görlitz“** Perfekt und Routiniert – 8. Elektrotechnik-Olympiade war erfolgreich u. trifft genau den Nerv der Zeit
- 13.03.02 **„Zittauer Wochenkurier“** Olympiade soll Interesse an einem Studium wecken
- 13.03.02 **„Görlitz-Zgorzelecer Wochenkurier“** Kein PISA-Problem für Elektrotechnikspezialisten
- 13.03.02 **„Löbauer Wochenkurier“** Kein PISA-Problem für Elektrotechnikspezialisten – Olympiade soll Interesse an einem Studium wecken
- 16.03.02 **„Oberlausitzer Kurier“** Nerv der Zeit – Elektrotechnik-Olympiade
- 08.04.02 **„Hlas severu“** Studenti Euroregionu Nisa rozšiřují svůj obzor
- 08.04.02 **„Hlas severu“** Spolupráce škol se dále rozvíjí
- Heft 2/2002 **„Dresdner Mitteilungen des VDE“** Bericht von der 8. NEISSE ELEKTRO

Impressum:

© Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“

Fotos: Foto Schöntube Zittau

Auflagenhöhe: 40 gebundene Exemplare

Die Weiterverwendung ist gestattet, es wird aber um die Übersendung eines Belegexemplares gebeten.